

Hanns Ulrichlins, Hanns Geltinger und Hans von Kastalberg, allesamt Schwäger und Bürger zu Feldkirch, treten ihren Anspruch über 1000 fl., den sie gegen NvK und das Brixner Domkapitel haben, an ihren Schwager Jan Schnabl²⁾, Bürger zu Bozen, ab. Der Anspruch beruht auf einer unerfüllt gebliebenen Geldforderung ihres Vorfahren Paulsen Geltinger.³⁾

Kopie (um 1500): BOZEN, StA, Lade 33 Nr. 14 C; (J. Resch, 18. Jb.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 223.

¹⁾ Der Ausstellungsort wird nicht genannt. Da die drei Aussteller als Bürger von Feldkirch bezeichnet werden und sich zu dieser Zeit Hz. Sigismund in Feldkirch aufhielt, liegt es nahe anzunehmen, dass die Urkunde dort ausgestellt wurde. Möglicherweise wurde die nun durch den herzoglichen Amtmann Hans Schnabel in Angriff genommene Eintreibung der alten Forderung von herzoglicher Seite initiiert.

²⁾ Hans Schnabel, Amtmann Hz. Sigismunds zu Bozen; s.o. Nr. 3837, 5649 Anm. 3.

³⁾ Die Hintergründe dieser Geldforderung geben aus beiliegenden Urkundenkopien von gleicher Hand hervor: 1) Friedrich (von Erdingen), B. von Brixen und Kanzler Hz. Leopolds III. von Österreich, bekennt, dass er Hanns dem Geltinger, Burggraf zu Salern (zu ihm vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol II 425; M. Bitschnau/O. Trapp, Salern, in: O. Trapp (Hg.), Tiroler Burgenbuch, Bd. IV, 16-22, hier 17), und seiner Ehefrau Elisabeth, Tochter des Bergers von Bozen, 100 Mark Berner Meraner Münze schuldet, die dieser ihm geliehen hatte. Zur Abzahlung des Darlehens sollte Geltinger jeweils zu St. Martin (11. November) zehn Mark aus dem bischöflichen Zoll zu Sterzing erhalten (1377 April 16, Brixen). Als Pfand erhält Geltinger einige Güter im Gericht Salern. Vgl. Sinnacher, Beiträge V 503f. — 2) Heinrich von Bruchberck, Domberr und stellvertretender Domdekan zu Brixen (s. Santifaller, Domkapitel 288f.), Etzele von Ennes und Berthold von Gufidaun (Landeshauptmann an der Etsch; s.o. Nr. 5428 Anm. 13), beide Pfleger des Hochstifts Brixen, bekennen, dass sie dem Ritter Pauls dem Geltinger 1000 Gulden schulden, die sie von ihm geliehen haben. Sie haben das Geld dem B. Johann (Ribi) von Gurk, postuliertem Bischof von Brixen, gegeben, um seine Reise an die Kurie nach Avignon zur Bestätigung seiner Bischofserhebung zu finanzieren. Geltinger habe Burg und Gericht Salern als Pfand erhalten und sei dort als bischöflicher Pfleger und Richter eingesetzt worden. Zur Abzahlung des Darlehens solle Geltinger jährlich zu St. Martin 30 Mark aus dem bischöflichen Zoll zu Bruneck erhalten (1363 Dezember 17, o.O.). Vgl. Sinnacher, Beiträge V 420; Bitschnau/Trapp, Salern 17.